

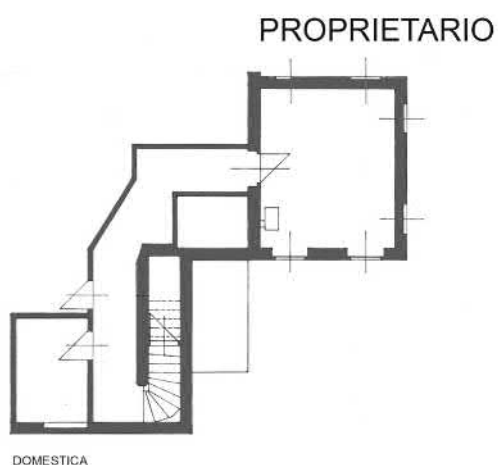
Der Aufenthalt in der opulenten Villa Rabl, mitten im Kurpark gelegen, war eine wunderbare fruchtbare Zeit und der Dank dafür gilt der Kunstsammlung des Landes Oberösterreich und seinen Mitarbeiterinnen.

Das ursprüngliche Projektvorhaben (Replikationsversuch Ohrensessel in Ohlsdorf von Thomas Bernhard) wurde auf Grund der Corona – Pandemie stark eingeschränkt abgehandelt. Weitere Recherchen ergaben jedenfalls ein Wiederauftauchen der beiden Ohrensessel (entworfen von Thomas Bernhard 1968 und umgesetzt von der Tischlerei Alois Pointl in Viechtwang 54) im Hause von Erika Schmied in Vorchdorf.

Ein Ansatz – und Ausgangspunkt für meine Arbeiten ist immer die Auseinandersetzung mit dem Ort („topos“). Eine Erforschung der Villa Rabl und deren Geschichte ergaben so nach und nach auch das konkrete und umgesetzte neue Projekt für den Aufenthalt.

Da die Villa Rabl seit Anfang des vorletzten Jahrhunderts nicht mehr als repräsentative Wohnstätte genutzt wurde, sind durch diverse Umbauten und Möblierungen, die ursprünglichen Raumeindrücke stark verändert worden. Akustische, haptische und taktile Qualitäten gingen verloren.

Lediglich ein Raumgefüge im Dachgeschoss vermittelt eine unverfälschte Authentizität. Abgehoben vom Normalbetrieb Villa, entwickelt sich nach dem Stiegenaufgang eine eigene Raumwelt zwischen den Antipoden DOMESTICA (Dienstmädchenzimmer) und PROPRIETARIO (Besitzer). Am Gang, der übrigens räumlich extrem spannend und improvisiert angelegt ist, fand auch in absoluter coronabedingter Einsamkeit meine Abschlusspräsentation statt.



Im Reisegepäck für Bad Hall hatte ich meine über Jahre gesammelten „Fetzn“ und viel Zeit um sie aufzuarbeiten.



Abb.: FETZN 02 (Michael Sykora 2021 im Atelier des Landes Oberösterreich Villa Rabl Bad Hall)


Als „visiting critic“ während meines Aufenthaltes konnte ich Dr. Wilhelm Berger, Philosoph und Autor, gewinnen. Er schreibt gerade an einem Text über meine Arbeiten und im Folgenden soll ein Ausschnitt daraus meine Serie FETZN beleuchten.

*..... einen solchen Reichtum zeigt auch eine besondere Art von Dingen, die der Künstler aufbewahrt und stapelt (es verwundert nicht, dass er überhaupt wenig wegwerfen kann): Seine „Fetzn“, Stofftücher, die auf Österreichisch so heißen, weil sie aus größeren Stücken gerissen („gefetzt“) werden. Er hat sie zum Abwischen von Leim, Schmutz und Farbresten verwendet. Wenn er sie zärtlich behandelt, geringfügig bearbeitet, rahmt oder fotografiert, geraten sie in einen ganz anderen Kontext und zeigen wie durch einen magischen Akt eine ganz eigene Schönheit. Unregelmäßig, zerknittert, die Farben ineinander übergehend erzählen sie ihre Geschichten. Was man sieht, ist Ergebnis von Zufällen, aber hinter der Perspektive, dem Ausschnitt, dem „Fetzen“, stecken große Aufmerksamkeit und Genauigkeit. Genau diese – durchaus mühsam aufzubauende – Spannung von Zufall und Genauigkeit erzeugt das Unerwartete und Neue. Die „Fetzen“ können fast als „bildhafte soziale Skulpturen“ im Sinne von Joseph Beuys bezeichnet werden. Während Beuys („jeder Mensch ist ein Künstler“) mit diesem Begriff primär einen gesellschaftspolitischen Anspruch verband, richtet sich aber die Aufmerksamkeit von Michael Sykora zuerst auf die Dinge selber: Für ihn kann, die künstlerische Arbeit vorausgesetzt, vielleicht jedes Ding zur Kunst werden. Umgekehrt wäre der gleichzeitig hohe und subtile formale Anspruch von Sykora unterschätzt, würde man ihn nur als späten Epigonen der „arte povera“ sehen. Mit dieser Bewegung der italienischen Siebzigerjahre teilt er gleichwohl die Fundamentalkritik am Kommerz. So sind auch die „Fetzen“ „politisch“, weil sie, wie Sykora sagt, die „unterbezahlte und wenig gewürdigte Arbeit“ repräsentieren, ja „ehren“, die heute vollends ins gesellschaftliche Abseits geraten ist.*

Eine kleine Auswahl von 4 gerahmten Bildern (35x50) aus der 30 – teiligen Serie „FETZN“ schmückte kurzfristig die Stiegenhauswand am Dachboden. Zahlreiche weitere Gedanken und Projektideen schlummern noch und warten geduldig.

Herzlichen Dank



Michael Sykora (vulgo rthelfer)